

Tierschutzjugendtreffen Baden-Württemberg

Unter unserem Motto „Nur gemeinsam sind wir stark!“ trafen sich insgesamt 84 Teilnehmer zum diesjährigen Jugendtreffen des Landestierschutzverbandes Baden-Württemberg vom 25. bis 27. September 2015 in Freiburg.

Organisiert wurde die Veranstaltung mit tatkräftiger Unterstützung und organisatorischer Hilfe des Tierschutzvereines Emmendingen.

Am Freitagnachmittag trafen wie geplant nach und nach die Jugendlichen mit Ihren Betreuern der Tierschutzvereine wie z. B. Alpirsbach, Esslingen, Obere Roggenmühle, Karlsruhe, Lahr, Pforzheim, Ulm und Zollernalbkreis in der Freiburger Jugendherberge ein. Wir wurden dort alle sehr herzlich begrüßt und nachdem die Zimmer verteilt waren, ging es zum gemeinsamen Abendessen.



Nach dem Abendessen (natürlich vegetarisch) erwartete uns ein sehr informativer, aber auch lustiger Vortrag von Herrn Thomas Kern. Herr Kern ist seit vielen Jahren Hundetrainer im Raum Emmendingen und Umgebung. Er betreut unter anderem Hunde des Tierschutzvereines Emmendingen und hat jahrelange Erfahrungen auch mit schwierigen Hunden. Das Thema lautete „Hundeeziehung – wieso das denn?“

Er zeigte den Jugendlichen anhand von Bildern und kleinen Videos, was alles passieren kann und wie



man sich dann verhalten sollte.

Grundkommandos, aber auch das Zusammenleben mit der Familie, mit anderen Hunden, bei Spaziergängen, bei Joggen usw. wurden ausführlich besprochen. Wie reagiert mein Hund, wenn ich in die Stadt gehe? Was sollte er können und was sollte er nicht machen. Ein Hund kann nicht alles wissen und reagiert bei vielen Dingen



ganz anders als wir Menschen es uns wünschen, deshalb müssen wir lernen ihn zu verstehen und ihn durch die richtigen Signale ein bisschen zu unterstützen. So kann der Alltag mit einem Hund immer wieder neu und sehr spannend sein.

Zwischendurch wurde immer wieder gefragt und auch richtig diskutiert.

Zum Schluss hatte Herr Kern

verschiedene Rollenspiele vorbereitet, um sich einmal so richtig „in einen Hund hineinzusetzen“. Eines der Kinder sollte den Hund spielen, ein anderes Kind durfte sich als Hundebesitzer probieren. Mit großer Begeisterung machten die Kinder mit und allen wurde sehr schnell klar, dass es gar nicht so einfach ist, einem Hund etwas beizubringen und das es aber auch nicht immer leicht für einen Hund ist, zu verstehen, was Frauchen oder Herrchen denn eigentlich von ihm erwarten.

Im Anschluss hatten alle die Gelegenheit sich im Partykeller besser kennen zu lernen oder aber auch alte Bekanntschaften aufzufrischen. Müde waren unsere Jugendlichen noch lange nicht.



Am Samstag haben wir uns nach einem reichhaltigen Frühstück nochmals in dem Vortragsraum getroffen. Der Plan war, dass wir den Samstag auf dem Mundenhof - ein Natur-Erlebnis-Park in Freiburg - verbringen und dort eine eigene Führung durch den Park bekamen. Uns war es wichtig, dass wir die Jugendlichen auf diesen Park vorbereiten.

Zu diesem Anlass hatten wir Frau Dr. Barbara Münchau, eine ehemalige Zootierärztin nach Freiburg eingeladen.

Sie kennt den Mundenhof seit vielen Jahren und hatte den Park im Vorfeld mit Frau Schwarz (Landesverband Baden-Württemberg) besucht und mit verschiedenen zuständigen Pflegern und Verantwortlichen über den bevorstehenden Besuch gesprochen.

Das Thema des Vortrags von Frau Dr. Münchau lautete dementsprechend: „Zoo – Oase oder Gefängnis? Wie erkennt man artgerechte Tierhaltung?“ Frau Münchau ist keine Verfechterin von Zoos, machte aber deutlich, dass es zurzeit eben leider noch viele Tierparks und Zoos bei uns gibt, diese wahrscheinlich auch die nächsten Jahre so schnell nicht verschwinden werden und somit leider auch die Tiere, dort noch eine ganze Weile leben müssen. Es ging ihr deshalb vor allem darum, sich einmal anzuschauen, was sich in den letzten Jahren alles im Bereich Zoo entwickelt hat und was uns als Besucher überhaupt auffällt? Ist denn alles schrecklich oder alles wunderschön? Anhand von einer sehr interessanten und spannenden Power-Point Präsentation haben wir uns mit diesem Thema beschäftigt. Wir wurden auf Missstände und aber auch auf gute Ansätze, die sehr tiergerecht sind, aufmerksam gemacht. Was ist eigentlich der eigentliche Lebensraum der einzelnen Tiere? Was haben sie für Bedürfnisse, was wird in den heutigen Zoos oder Tierparks davon umgesetzt und was nicht? Uns war es wichtig, dass die Jugendlichen den Tag auf dem Mundenhof mit offenen Augen verbringen und gezielte Fragen stellen können.

Nach diesem Vortrag wurden wir mit zwei Bussen zum Mundenhof gefahren und waren alle schon sehr gespannt.

Seit 1968 ist der Mundenhof als Tier-Natur-Erlebnispark mit insgesamt 38 Hektar



ganzjährig geöffnet. Hauptsächlich finden sich hier Haus- und Nutztierassen aus unterschiedlichen Kontinenten wieder. Laut Betreiber des Parks steht im Vordergrund immer wieder die Frage: Was wissen wir von der jeweiligen Tierart und ihren Ansprüchen? Diesen Ansprüchen versuchte man beim Bau von Stallungen und den weitläufigen Gehegen mit ihren Einrichtungen gerecht zu werden. Zu keiner Zeit sei daran gedacht worden, einen Zoo mit möglichst einer Vielzahl exotischer Tierarten

entstehen zu lassen. Bewusster Verzicht auf Spektakuläres, Rückbesinnung auf das Einfach und Naheliegende, das wäre und sei auch heute noch der Grundgedanke, der hinter dem Konzept des Haustiergartens steckt.

Die Jugendlichen wurden in drei Gruppen eingeteilt und dann ging es mit einer jeweiligen Tierpark-Fachkraft auf eine Führung durch den Mundenhof.



Zwei Stunden haben die Jugendlichen und ihre Betreuer sehr viel über die jeweiligen Tierarten und auch immer wieder kleine Anekdoten der einzelnen Tiere erfahren. Die Jugendlichen hatten sehr viele Fragen und haben dem Personal des Mundenhofes regelrechte „Löcher in den Bauch“ gefragt.



Nach der sehr unterhaltsamen und aufschlussreichen Führung kam dann erst einmal das eigene Wohl an die Reihe. Das von der Jugendherberge vorbereitete Lunchpaket wurde mit Heißhunger verspeist. Da die ganzen drei Tage herrliches Wetter war, konnten wir es uns auf der Wiese bequem machen und uns erst einmal stärken.

Denn nach der kleinen Verschnaufpause stand noch ein weiteres Highlight an. Wer wollte durfte sich mal auf ein Trampeltier setzen und auch eine kleine Runde reiten.

Mit dabei war hier auch Frau Köster. Sie ist seit vielen Jahren hauptamtliche Tierpflegerin bei den Trampeltieren und kennt nicht nur ihre Tiere ganz genau, sondern hat auch so viel Erfahrung und Wissen über diese Tiere ganz allgemein.

Die Jugendlichen wurden erst einmal mit den einzelnen Trampeltieren bekannt gemacht und aufgeklärt, was das eigentlich für Tiere sind, wie sie leben, wo sie herkommen, was sie für Bedürfnisse haben. Die Jugendlichen durften die Tiere streicheln und ganz genau anschauen.



Nach einer guten halben Stunde „Einführung“, konnten die Jugendlichen dann auch auf dem einen oder anderen Tier reiten. Alle waren sehr begeistert, und völlig überrascht, wie weich und flauschig so ein Kamel doch ist. Und auch die Tiere schienen ihren Spaß zu haben. Nur ein Trampeltier hatte offensichtlich an diesem Tag keine Lust mitzumachen - was aber problemlos erkannt und auch sofort akzeptiert wurde, denn „hier wird niemand gezwungen“. Danach mussten wir uns leider schnell verabschieden, denn unsere Busse waren da und brachten uns zur Jugendherberge zurück.



Nach einer kurzen Verschnaufpause machte sich ein Teil der

Gruppe dann auf den Weg zu einem nahegelegenen Tierfriedhof. Dort wurden wir sehr herzlich von Frau Petra Gross begrüßt, die seit einigen Jahren diesen Tierfriedhof betreut.

Die Philosophie dieses kleinen Friedhofes lautet:



„Wenn es Abschied nehmen heißt, und der Verlust greifbar nahe ist, möchten wir Sie in dieser schwierigen Phase begleitend unterstützen. Es ist uns ein Herzensanliegen, allen Tierhaltern die dies wünschen, eine würdige Verabschiedung für Ihre Wegbegleiter zu ermöglichen, einen Platz bereit zu stellen an dem die Trauer Ausdruck finden kann.“

Viele von den Jugendlichen und den Betreuern waren noch nie auf einem Tierfriedhof oder wussten nicht, dass es so einen Ort überhaupt gibt. Frau

Gross hat uns über die organisatorischen Belange aufgeklärt und erzählte uns dann sehr viele Geschichten. Teilweise traurige, doch auch sehr schöne und bewegende Geschichten der einzelnen Tiere mit ihren Besitzern. Wir waren uns alle einig, dass dieser kleine Friedhof, der sehr sehr liebevoll und mit so viel Würde gestaltet wurde, ein ganz besonderer Ort ist.

Jetzt ging es aber wieder zurück in die Jugendherberge, wo bereits unser Abendessen auf uns wartete. Der Abend war wieder zur freien Verfügung. Einige fuhren nach Freiburg, andere spielten Gesellschaftsspiele im Aufenthaltsraum, andere zogen sich zurück.



Nach dem Frühstück am nächsten Tagen fuhren wir alle in das Tierheim nach Emmendingen. Das Tierheim hatte heute „Tag der offenen Tür“. Dort wurden wir von den dortigen Mitarbeitern herzlich begrüßt und haben uns erst einmal ausgiebig im Tierheim umgeschaut. Wir konnten außerdem fleißig auf dem Basar, auf dem Flohmarkt oder in der Hundebäckerei einkaufen. Für unser leibliches Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Bei der Tombola haben

manche ihr Glück versucht und sogar den einen oder anderen Preis mit nach Hause genommen. Ebenfalls erfolgreich waren unsere Jugendlichen beim extra für die Truppe organisierten Tierheimquiz. Kein Wunder eigentlich - kannten sich beim Thema Tierheim doch die meisten Tierschutzkids schon bestens aus.

Nach dem Tiergottesdienst und einem Abschlussfoto haben sich die jeweiligen Tierschutzvereine dann wieder auf die Heimreise gemacht. Es war ein sehr intensives Wochenende, mit vielen neuen Eindrücken. Alle waren sich einig, dass es wieder eine sehr gelungene und wunderschöne Veranstaltung war.

Autor: Erika Schwarz / Jugendbeauftragte des Landestierschutzverbandes

